

Rathen.

Von Herbert Beschjörner.

(Die Nummern beziehen sich auf das Quellenverzeichnis am Schluß des Aufsatzes.)

Die älteste Geschichte des Ortes und der Burg Rathen*) ist, wie diejenige der ganzen Gegend, die heute die Sächsische Schweiz genannt wird, vollständig in Dunkel gehüllt. Der slawische Name weist darauf hin, daß Rathen, wenn nicht von den Sorben gegründet, so doch sicher diesen bekannt war. Die Bauart der Burg, wie wir sie jetzt nach den spärlichen Überresten beurteilen können und ihre Lage an einem Hange, berechtigen zu der Annahme, daß ihre Erbauung ins 11. Jahrhundert zu verlegen ist; man darf aber die Vermutung aussprechen, daß schon vordem eine Holzburg an Stelle der späteren Steinburg gestanden habe.^{71. 103.}

In früheren Jahrhunderten hat es zur Lieblingsbeschäftigung der Chronisten gehört, diejenigen Zeiten eines Ortes oder eines Landes, für die jede historische Nachricht fehlt, mit sagenhaften und wunderbaren Geschichten von gewaltigen Herrschern, ungeheuren Heldentaten usw. auszuschnücken. Man lese nur einmal die Meißnische Land- und Berg-Chronika des Petrus Albinus^{70.} oder die Geschichtswerke unseres engeren Vaterlandes von Dresser,^{73.} Knauth,^{92.} Glasen^{78.} u. a.; man wird staunen über die genauen Berichte aus Zeiten, von denen man gar nichts weiß.

Die sagenhaften Herrscher, welchen auch die Burg Rathen gehört haben soll, waren die Herren von Clomen^{70.} (Clomme,^{100.} Chlumen,^{79.} Clommen,^{79.} Lohmen^{79.}). Von großen Heldentaten wird uns merkwürdigerweise nichts erzählt — die schöne Geschichte vom schmucken Jüngling Reinhardt und der bezaubernden Jutta, die uns C. J. Hofmann,^{88.} Renatus^{105.} und Gräße^{81.} nach dem Roman Dr. E. Dietrichs „Jutta von Duba“ (Pirna 1822) so poetisch schildern, soll hier übergangen werden. — Die früheren Besitzer der Burg, die Sorben, sollen

*) Über die Ableitung des Namens siehe die Anmerkung am Schlusse dieses Aufsatzes.